



In mein Büro scheint die Sonne, während ich dabei bin diesen adventlichen Text zu schreiben. Kann da von Adventsstimmung die Rede sein? Brauchen wir nicht kalte Temperaturen und Schnee, kahle Bäume und eine triste Natur, um in adventliche Stimmung zu kommen? Denn dann können wir backen, stellen wir Glühwein oder Punsch auf dem Tisch, dann können wir über Weihnachtsmärkte gehen und steht Weihnachten bald vor der Tür. Ich muss gestehen, dass mir dies auch so geht.

Als ich mit der Familie im Oktober in Thailand in den Flitterwochen war, haben wir ein Gespräch mit einem Schweizer aus dem Hotelmanagement gehabt. Er war gerade dabei, die Weihnachts- und Neujahrstage vorzubereiten. Weihnachten bei über 30°C, Sonne, blühender und grünender Natur? Welches unserer Weihnachtslieder würde da noch passen? Nein, Advent und Weihnachten müssen etwas anderes sein. Auch, wenn ich zugeben muss, Weihnachten feiern unter Palmen und strahlender Sonne, das könnte ich wohl nicht.

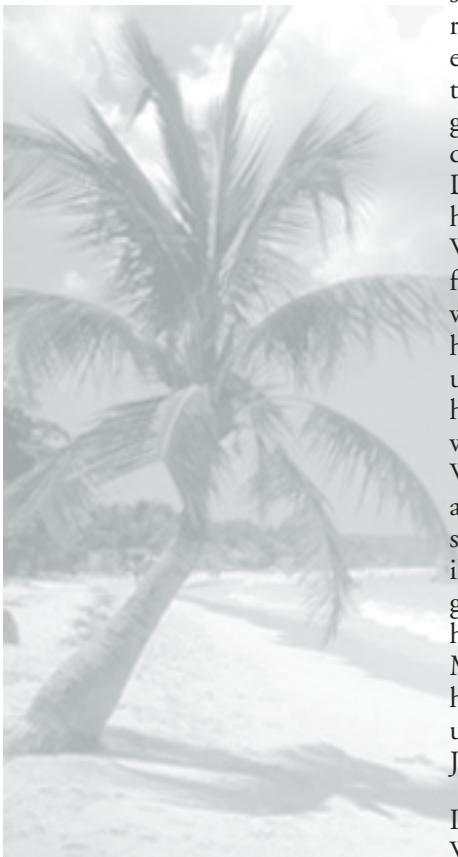
Doch was ist Weihnachten? Ja die Geburt Jesu, die Geburt des Gottessohnes durch Maria. Hatte diese eigentlich in der europäischen Kälte stattgefunden? Welches Wetter herrschte, können wir wohl nicht sagen, aber Palästina liegt nicht gerade in den kältesten Regionen der Erde, auch wenn der Himmel ja sternklar gewesen sein muss. Ja, Weihnachten ist mehr. Für viele Menschen damals war es die Erwartung der Geburt des Messias, der sie in ihrem tristen Leben retten und zu Gott führen sollte. Er sollte es schaffen, dass Lahme gehen, Blinde sehen, Taube hören und Stumme reden können, er sollte es schaffen, dass Wolf und Schaf friedlich nebeneinander liegen können, dass Hungernde zu Essen haben und Durstige zu trinken, dass das Leben, welches Gott uns schenkt, für alle Menschen gelingen kann. Dies waren die Wünsche, die Sehnsüchte und Hoffnungen der Menschen von damals, die für sie Weihnachten bedeuteten.

Dies ist, so glaube ich, unabhängig vom Wetter möglich, aber auch unabhängig von Tag. Es geschieht nicht nur am Weihnachtstag, dass diese Wünsche in Erfüllung gehen. Es geschieht im Leben jeden Tag, dass Gott für uns da ist, dass es für uns Weihnachten wird. Dann, wenn es im Streit wieder ein Lächeln gibt, dann wenn jemand eine Arbeitsstelle gefunden hat, der in der Erwerbslosigkeit verzweifelte, dann wenn jemand krank war und geheilt werden konnte, dann wenn jemand verzweifelt war und wieder hoffen konnte, dort wo Menschen einsam sind und Freunde finden, dort wo aus Hass und Unverständnis Liebe wird.

Weihnachten und Advent sind nicht an die Jahreszeit gebunden. Es kommt auf unsere Aufmerksamkeit im Alltag der täglich kleinen Dinge an, um zu spüren, dass Gott für uns geboren wurde. - Advent und Weihnachten in ihrem alljährlichen Rhythmus können uns aber dabei helfen, unsere Sinne genau dafür zu schärfen. Sich feiernd, dankend und lobend, aber auch hoffend und fragend, mit Sorgen oder Ängsten dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes, der Geburt Jesu zu nähern. Dabei kann es für uns hier in Europa durchaus hilfreich sein, wenn es kalt ist und schneit, Fenster und Häuser adventlich gestaltet sind, es nach Gebäck und Glühwein riecht. Jedenfalls wünsche ich uns allen, dass wir es freudig genießen dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Rolf Jung



# Schraubenzieher und Bohrmaschine sind keine Fremdwörter

Seit bald vier Monaten ist Monika Keller aus Rafz Hauswartin im kath. Pfarreizentrum in Eglisau und hat damit die ideale Arbeitsstelle gefunden. Ihr Hauptbereich ist und bleibt aber ihre Familie.



Foto: Margrith Waiblinger-Rodel

„Die Arbeit macht mir viel Spass“, sagt die kommunikative junge Frau. Besonders den Kontakt mit den Menschen, die im Zentrum ein- und ausgehen und mit den Mitarbeitenden schätzt sie sehr. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit ist die Betreuung und Einführung der Personen, welche die Räume mieten. Sie erklärt die Funktionen der Küche, gibt Instruktionen zur Reinigung und richtet den Saal nach den Wünschen der Mietenden ein. Beim Aufstellen des Mobiliars ist sie auf die Hilfe ihres Ehemannes Toni angewiesen, der sie tatkräftig unterstützt. Auch bei der Betreuung der drei Kinder – Larissa (10), Sarina (6½) und Jonas (4½) – hilft ihr Partner mit. So kann sie oft auch am Abend noch Reinigungsarbeiten erledigen. „Das Unterrichtszimmer und die Büros reinige ich erst am Abend, damit ich am Tag nicht stören muss“, sagt sie.

## Handwerklich und praktisch begabt

Monika Keller ist im Zentrum für die Reinigung im Gebäudeinneren, im Aussenbereich und für die Tiefgarage zuständig. Als Unterstützung hat sie eine kleine Putzmaschine, ein Putzwägeli mit verschiedenen Reinigungsutensilien, einen Staubsauger und ein Gerät für die Fensterreinigung. Daneben wäscht sie Lappen und Tüchlein in der Waschmaschine, erledigt den Einkauf, macht Büroarbeiten oder beaufsichtigt die technischen Apparaturen im Keller. Kleine Reparaturen erle-

digt sie selber. Schraubenzieher und Bohrmaschine sind für sie keine Fremdwörter. „Ich habe schon immer gern handwerklich gearbeitet“, sagt sie. Ausserdem ist die Arbeit für sie nicht gänzlich neu. Seit sechs Jahren ist sie für die Hauswartung zuständig in ihrem Wohnblock in Rafz. In ihrer Wohnung malt sie Wände, verlegt Böden oder bastelt Spielsachen für die Kinder. „Ich bin die Praktikerin“, sagt sie und lacht ihr herzhaftes Lachen, das viel Lebensfreude ausstrahlt.

## Flexible Arbeitszeit

Aufgewachsen ist Monika Keller mit drei Schwestern in Rafz. Dort hat sie die Schulen besucht und ist nach verschiedenen Wohnorten im Zürcher Unterland wieder dorthin zurückgekehrt, weil es in Rafz einfach am schönsten sei. Nach der Lehre als Charcuterie Verkäuferin, arbeitete sie bei einem Grossverteiler in der Gemüse- und Früchteabteilung und war Stellvertreterin der Rayonleiterin. Nachdem ihre Kinder geboren waren, wurde sie ganz Familienfrau. „Ich möchte für die Kinder da sein“, sagt sie. Es ist ihr wichtig, zuhause zu sein, wenn die Kinder vom Kindergarten und von der Schule heimkommen. Die Teilzeitstelle im Zentrum kommt ihr da sehr entgegen. Es gebe Rahmenbedingungen, ihre Arbeitszeit könne sie jedoch frei einteilen. Ausserdem darf sie ihren kleinen Sohn zur Arbeit mitnehmen. Auch dies weiss sie zu schätzen. Es

gebe wohl kaum eine idealere Stelle für sie. So kann sie ihr Bedürfnis, wieder einen Schritt in die Arbeitswelt zu tun und die Aufgaben in der Familie ideal kombinieren.

### **Geborgen in der Gemeinschaft**

Die Familie bedeutet Monika Keller sehr viel. Sie fühlt sich geborgen und aufgehoben darin. Es sei nicht selbstverständlich, dass man gesunde Kinder und ein glückliches Familienleben geschenkt bekomme, sagt sie. Sie weiss dies zu schätzen und ist dankbar dafür. Ihren Kindern vermittelt sie Werte, unterstützt sie im Alltag, lässt ihnen aber auch viel Freiheit zur Entfaltung. „Ich will sie zu starken, eigenständigen Menschen erziehen, die ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln“, sagt sie. Sie will ihnen Vertrauen ins Leben mitgeben und sie sollen wissen, dass sie mit ihren Sorgen und Nöten immer zu Hause willkommen sind. Die junge Mutter schätzt das gemeinsame Essen. Sie kocht gern und gut, am liebsten gutbürgerlich. Es freut sie dann immer ganz besonders, wenn sie von ihrer Familie Komplimente erhält.

### **Zufrieden, glücklich und dankbar**

Oft denkt Monika Keller an ihre Mutter. Sie

wohnte auch in Rafz und ist ihr Vorbild. Sie zog die vier Mädchen nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters im Jahr 1981 allein gross. Vor gut drei Jahren verstarb sie erst 63-jährig. „Ich vermisse sie sehr“ sagt sie. Sie pflegt ihr Grab und zündet auf dem Friedhof und zuhause oft eine Kerze für sie an. „Wenn ich beim Grab bin, habe ich das Gefühl, als wäre sie bei mir und würde auf uns herunter schauen und mich und meine Familie beschützen“, sagt sie. Den Kindern hat sie erklärt, dass das Grosi nun ein Engel sei. Die kleine Tochter hat den Gedanken aufgenommen, indem sie erklärte, dass sie „Nanna“ vom Himmel herunter lächeln sehe.

Monika Keller ist rundum glücklich: glücklich mit ihrem Partner, glücklich mit den Kindern, glücklich mit der Arbeit im Pfarreizentrum, das sie als „mein Zentrum“ bezeichnet. „Ich durfte mitgestalten und einrichten, dass es mir hier einfach wohl ist“, sagt sie. – Und wer mit ihr spricht, ihr Lachen hört und ihre Lebensfreude spürt, den macht sie ebenfalls glücklich.

Margrith Waiblinger-Rodel

## FASTENWOCHE 2008

Haben Sie Lust, im kommenden Jahr eine spezielle Woche einzuplanen? Sich auf einen interessanten Weg zu machen? Dann reservieren Sie sich die Zeit in der ersten Märzhälfte für eine Fastenwoche, die in unserer Pfarrei angeboten wird.

Fasten im Alltag ist eine Möglichkeit, überflüssigen Ballast loszulassen, sich selber bewusst wahrzunehmen, Gewohnheiten zu ändern, einen Neubeginn zu unterstützen, mit den Benachteiligten dieser Welt solidarisch zu sein. Und Zeit für Gott zu finden!

Während der Fastenwoche werden thematische Abendimpulse angeboten. Zudem wird der Stille

und dem Austausch untereinander Raum gegeben. Es ist wichtig, in dieser Zeit, voraussichtlich 5.-12. oder 6.-13. März 2008, genaue Daten folgen, allzu starken Stress zu vermeiden und sich Zeit für sich selber einzuplanen. Auch im normalen Arbeitsleben sollte dies möglich sein.

Haben Sie Lust auf diese positive, interessante Erfahrung? Wir freuen uns auf Sie!

Für das Vorbereitungsteam  
Mirjam Ott

# Die Weihnachtsmaus

von James Krüss

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar  
(sogar für die Gelehrten);  
denn einmal nur im ganzen Jahr  
entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen oder Rattengift  
kann man die Maus nicht fangen.  
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,  
noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese Maus  
den Menschen keine Plage.  
Doch plötzlich aus dem Loch heraus  
kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck,  
das Mutter gut verborgen,  
mit einmal das Beste weg  
am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:  
Ich hab' es nicht genommen!  
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,  
die über Nacht gekommen.

Ein andermal verschwand sogar  
das Marzipan vom Peter.  
Was seltsam und erstaunlich war,  
denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus:  
Ich hab' es nicht genommen!  
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,  
die über Nacht gekommen.

Ein drittes Mal verschwand vom Baum,  
an dem die Kugeln hingen,  
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum  
nebst andren leckren Dingen.



Die Nelly sagte rundheraus:  
Ich hab' es nicht genommen!  
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,  
die über Nacht gekommen.

Und Ernst und Hans und der Papa,  
die riefen: Welche Plage!  
Die böse Maus ist wieder da,  
und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.  
Sie sagte unumwunden:  
Sind erst die Süßigkeiten fort,  
ist auch die Maus verschwunden.

Und wirklich wahr: die Maus blieb weg,  
sobald der Baum geleert war,  
sobald das letzte Festgebäck  
gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm im Haus,  
bei Fränzchen oder Lieschen-  
da gäb' es keine Weihnachtsmaus,  
dann zweifle ich ein bisschen!

Doch sag' ich nichts, was jemand kränkt!  
Das könnte euch so passen!  
Was man von Weihnachtsmäusen denkt,  
bleibt jedem überlassen!

# Filmabend

im katholischen Kirchengemeindezentrum Rafz

Am Freitag, 18. Januar 2008 zeigen wir zwei Filme:

## **Elliot das Schmunzelmonster**

um 16.30 Uhr - Elliot, drachenstark, immer zu Spässen aufgelegt und manchmal unsichtbar. In Begleitung von Elliot erlebt Pete, ein kleiner Junge eine Menge aufregender und lustiger Abenteuer.

Wir heissen alle Kinder ganz herzlich willkommen.

und

## **Billy Elliot - I will dance**

um 19.30 Uhr - Als sich die Box- und Ballettgruppe im nordenglischen Durham die Halle teilen muss, entdeckt der elfjährige Billy den Tanz für sich, hängt die Boxhandschuhe erleichtert an den Nagel und beginnt mit Begeisterung zu trainieren - heimlich. Sein streikender Minenarbeiter-Vater und -Bruder würden es nie verstehen. Nur seine Ballettlehrerin unterstützt ihn und ermutigt ihn, bei der Royal Ballet School in London vorzutanzten. Die ungewöhnliche Erfolgs-Story eines Nachwuchstänzers, ein beeindruckender Titelheld und wunderbare, mit bekannten Songs unterlegte Tanz-Sequenzen.

Im Anschluss an den Film laden wir alle ganz herzlich ein zu heissen Marroni.  
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Für das Vorbereitungsteam  
Norma Gerber



**einkaufen in Rafz**  
wir sind für Sie da:

Di	9 - 11.30 Uhr
Do	9 - 11.30 und 14 - 17 Uhr
Sa	9 - 11.30 Uhr

während der Schulferien ist der Laden nur samstags geöffnet.

## Pfarreizentrum Eglisau

In über 10 Echo-Ausgaben konnten Sie sich jeweils an dieser Stelle über die Planungs- und Baufortschritte fürs Pfarreizentrum Eglisau informieren. Heute frage ich mich, über was ich diesmal schreiben soll. Die kleinen Garantie- und Abschlussarbeiten, vom fehlenden Noppen an einem der Stühle bis zur Einregulierung der Heizung und Lüftung, welche noch erledigt werden müssen, sind nur wenig spektakulär. Auch das Aufräumen meiner Ordner und Papierstapel damit die Unterlagen anschliessend archiviert werden können, ist nicht mal für mich interessant. Am meisten Spannung

liefern noch die Abrechnungen der Handwerker und das Erstellen der Bauabrechnung, welche nächstes Jahr an einer Gemeindeversammlung genehmigt werden muss.

Mit einigen Fotos vom Bau und der Einweihung möchte ich die regelmässigen Beiträge im Echo abschliessen und Sie einladen die Geschichte vom Pfarreizentrum nun selber weiterzuschreiben.

Roman Gross



Fotos: Roman Gross

## Neues aus der Kirchenpflege

Die Zentralkommission wünscht ein einheitliches Auftreten aller röm.-kath. Kirchgemeinden im Kanton Zürich und veranlasst, dass das offizielle Logo der Kantonalkirche verwendet wird.

### Folgendes entstammt aus der Informationsschrift der Zentralkommission zum neuen Logo:



„Wo auf Kirche hingewiesen werden soll, dort geschieht dies am klarsten und eindeutigsten durch ein Kreuz. Das Kreuz, mächtigstes Symbol des christlichen Glaubens, symbolisiert den Sieg über den Tod und steht für Frieden und Erlösung. Das Kreuz ist gleichzeitig aber auch ein Ort der Kommunikation. Die Darstellung des griechischen Kreuzes mit seinen vier gleich langen Kreuzbalken verbindet diese beiden Gedankenansätze: Es ist, im Gegensatz zum lateinischen Kreuz, nicht mehr nur Symbol für die Auferstehung Christi, sondern mit seiner Gleichschenkligkeit auch ein Zeichen für Zusammenkunft und Dialog, in dessen Mitte, Ursprung und Zentrum Christus steht. So kommen im neuen Logo, das sich aus dem griechischen Kreuz ableitet, sowohl die spirituelle Institution (Darstellung des Kreuzes) als auch die Seelsorge und das soziale Engagement der Kirche (sich aufeinander zu bewegendes Kreuzsegmente) zum Ausdruck. Kirche und Glaube sollen lebendig sein und dürfen nicht in einer festen Form erstarren. Deshalb werden die Elemente aufgebrochen. Sie stehen jedoch so zueinander, dass sie in ihrer Form immer noch eindeutig als Kreuz wahrgenommen werden. Unter dem rechten Kreuzbalken lesen wir „Katholische Kirche im Kanton Zürich“. Dort eingebettet spüren wir den Halt, den das Kreuz den Gläubigen gibt. Wie unter einem Dach stehen Kirche und Menschen unter dem Schutz des Kreuzes. Die Kirche soll zeitgemäss sein. Die zeitgemässe neutrale Typografie und die abgerundeten Kreuzbalken verstärken diesen Eindruck. Das Kreuz wirkt dynamisch. Es ist nicht starr in sich eingeschlossen und macht den Menschen Angst, sondern gibt ihnen Mut und Zuversicht und vermittelt in seiner Rundheit Stärke.“

Das einheitliche Erscheinungsbild hat zum Ziel, die Angebote der Kirche in der Öffentlichkeit besser als solche erkennbar zu machen. Jede Kirchgemeinde ist angehalten worden, ihren visuellen Auftritt mit denen der Kantonalkirche zu verbinden. Die Kirchenpflege hat sich darauf geeinigt, dass der frühere Briefkopf nun als Fusszeile auf dem Papier zu finden ist.

Der Pfarradministrator und Vikar Ephraim Umoren

verlässt uns per 31. März 2008 und wechselt seinen Arbeitsort in die Pfarrei Zürich-Allerheiligen. Dort übernimmt er eine Pfarrstelle. Eine detaillierte Würdigung seiner Arbeit erfolgt im nächsten Echo.

Die Kirchenpflege versucht mit dem Seelsorgeteam eine möglichst optimale Lösung zur Deckung der priesterlichen Dienste zu finden.

Die Kirchenpflege unterstützt im Jahr 2007 folgende Organisationen mit Spendengeldern:

*Im Inland:* Stiftung Wunderlampe, Winterthur; Verein Projekt Mädchenhaus, Zürich; Monika Heim, Zürich; Die Alternative, Ottenbach; Verein Blindenhaus, Zürich; Hospiz Zürcher Lighthouse; Schweizer Berghilfe; Kinder Spitex, Stiftung für cerebrally gelähmte Kinder; Fair Claro Laden, Rafz; Filmprojekt für Jugendliche; Swissaid;

*Im Ausland:* SOS Kinderdorf; Solidarmed; Médecins sans Frontières; Kantha Bopha childrens hospital; Sozialwerke Peter Bachmann; Kinderhilfe Bethlehem; Braille Without Borders, Tibet; Unicef; Schweizer Arbeiterhilfswerk für Kaffeepflücker in Nicaragua; MIVA Transportmittel für Bauern im Kongo

**Ihre Meinung ist gefragt!** So lautete der Aufruf an die Echoleserinnen und -leser. Etliche Rückmeldungen trafen per Brief oder e-mail ein. Die interessierten Mitmachenden hatten alle die gleiche Meinung: Das Echo-Informationsblatt soll weiter bestehen bleiben! Die Kirchenpflege hat somit entschieden, die Produktionskosten für das Jahr 2008 wieder ins Budget aufzunehmen. Freuen wir uns weiterhin auf viele spannende Artikel von unseren Pfarreiangehörigen, Seelsorgenden oder Behördenmitgliedern.

Brigitte Bonfils und Margit Rau organisierten am 3. November 2007 einen abwechslungsreichen und gelungenen Nachmittag. Das herrliche Essen im Restaurant Löwen konnte bei der aktiven Mitarbeit im Line-Dance bestens verdaut werden. Die Tanzgruppe zeigte den 60 teilnehmenden Helfer/innen unserer Pfarrei die speziellen Schritte dieses Tanzes, der aus Amerika stammt. Der gemeinsame Gottesdienst in der Kirche Glattfelden rundete den gemeinsamen Nachmittag ab. In diesem Sinne bedankt sich die Kirchenpflege und das Seelsorgeteam auch bei allen Helferinnen und Helfern, die aus verschiedensten Gründen nicht an diesem Anlass teilnehmen konnten, für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Pfarrei.

Die Kirchenpflege wünscht allen Pfarreiangehörigen eine besinnliche Adventszeit und frohe, gesegnete Festtage.

Irma Erb

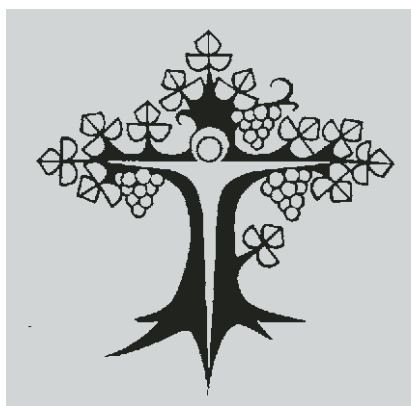
# GOTTESDIENSTE

Können Sie sich noch daran erinnern? Es ist schon fast ein Jahr her, dass unsere Gottesdienste immer am Samstagabend um 18 Uhr und am Sonntagmorgen um 10 Uhr stattfinden und nicht mehr wechselnd am Sonntag um 09.30, 10 oder 11 Uhr. Auf den 1. Januar dieses Jahres haben wir die Gottesdienstordnung als Versuch eingeführt, da der vielfältige Wunsch bestand, einen Vorabendgottesdienst zu haben. Zu einem Versuch gehört das Feedback. Wir möchten Sie nun fragen, wie sich diese Gottesdienstordnung im Alltag bewährt.

**Sind Sie zufrieden? Wünschen Sie sich die alte Ordnung zurück? Was haben Sie für Wünsche?**

Sprechen Sie uns, das Seelsorgeteam, doch an, schreiben oder mailen Sie uns. Über Ihre Rückmeldungen freuen wir uns und werden diese sicher für die weitere Planung berücksichtigen, denn als Pfarrei sind wir gemeinsam unterwegs.

Für das Seelsorgeteam: Rolf Jung



## DATENVORSCHAU

### Dezember

Sa	01.	18.00	<b>1. Adventssonntag</b> Eröffnungsgottesdienst des Heimgruppenunterrichtes in Rafz
So	02.	10.00	Eucharistiefeier in Glattfelden mit Ministrantenaufnahme Anschliessend Pfarreibegegnung.
		16.00	Fiire mit de Chliine in der kath. Kirche Rafz
Mi/Do	5./6.		Der Samichlaus ist in unserer Pfarrei unterwegs
Sa	08.	09.30	Fiire mit dä Chliine in der ref. Kirche Eglisau
So	09.	10.00	<b>2. Adventssonntag</b> Wortgottesdienst in Rafz
Mi	12.	06.00	Rorategottesdienst in Rafz Anschliessend gemeinsames Frühstück
So	16.	10.00	<b>3. Adventssonntag</b> Eucharistiefeier in Eglisau
Di	18.	18.00	Versöhnungsfeier für Schüler in Rafz
		19.00	Versöhnungsfeier für Erwachsene in Eglisau
So	23.	10.00	<b>4. Adventssonntag</b> Eucharistiefeier in Glattfelden
Mo	24.	16.30	<b>Heiliger Abend</b> Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Rafz
		17.00	Familiengottesdienste mit Krippenspiel in Glattfelden und Rafz
		23.00	Feierliche Christmette in Eglisau
Di	25.	10.00	<b>Weihnachten</b> Feierlicher Weihnachtsgottesdienst in Glattfelden

### Januar

Di	01.	16.00	<b>Neujahrsgottesdienst</b> in Eglisau mit anschl. Apéro
So	06.	10.00	Eucharistiefeier in Rafz mit dem ökum. Kirchenchor Anschliessend Dreikönigstreffen
Fr	18.	16.30	Kinderkino in Rafz - Elliot, das Schmunzelmonster"
		19.30	Filmabend in Rafz – „Billy Elliot / I will dance“
So	20.	10.00	Regionaler Gottesdienst zur Einheit der Christen in Rafz
Sa	26.		<b>Skitag/Schlittelplausch</b> Sonne tanken in Elm für die ganze Pfarrei
So	27.	10.00	Fasnachtsgottesdienst in Rafz

### Februar

So	03.	10.00	<b>Lichtmess</b> Eucharistiefeier mit Blasiussegen in Eglisau
Di	06.	19.00	<b>Aschermittwoch</b> Eucharistiefeier mit Austeilen der Asche in Eglisau

## IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der röm.-kath.  
Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz

Erscheint 3x pro Jahr

### Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss 15. Februar  
Versand ca. 14. März 2008

### Adressen

Katholisches Pfarramt - Sekretariat  
Salomon Landolt-Weg 1  
8193 Eglisau

sekretariat.glegra@kath.ch  
www.glegra.ch

### Redaktion

Dionys Erb, Erika Habermacher,  
Maya Jansen, Mechtild Tonin